

und späten MA prägend waren und die den Übergang in die Neuzeit verdeutlichen. Dazu gehört vor allem die Entstehung der Stadt, die auf sozialer Ebene zur Bildung einer neuen Schicht, des Bürgertums, führt. Der Vf. bezieht in seine Darstellung Aspekte der Literatur, Kunst und Architektur sowie der Kirchen- und Philosophiegeschichte ebenso ein wie Neuerungen auf technischem und militärischem Gebiet. Er zeigt auf, wie aus der Zersplitterung um die Jahrtausendwende langsam eine Einheit wächst, die sich nicht nur im politischen und ökonomischen Bereich, sondern auch in einer einheitlichen Sprache und einem zumindest in Ansätzen vorhandenen Nationalgefühl manifestiert. Der Band bietet neben einer Liste chronologischer Anhaltspunkte, einer „Orientation bibliographique“, die nur französische Titel anführt, einem Orts- und Personenregister eine Reihe genealogischer Übersichten und eine schematische Darstellung der Dreifelderwirtschaft, doch wie im ersten Band der Reihe vermißt man auch hier Bilder und Kartenmaterial, zumal doch Frankreich gerade für die „Zeit der Kathedralen“ einiges aufzuweisen hätte.

Isolde Schröder

Saint Géry et la christianisation dans le nord de la Gaule, V^e–IX^e siècles. Actes du colloque de Cambrai, 5–7 octobre 1984. Editeur: Michel R o u c h e , Revue du Nord 69 (1986) S. 273–534. – Das Zeitschriftenheft enthält 23 Beiträge und Ansprachen, die 1984 in Cambrai zur 1400. Wiederkehr des Tages vorgetragen wurden, an dem sich der Überlieferung nach der hl. Gaugericus (†623/26) als erster Bischof in der Stadt niedergelassen hat. Hervorzuheben sind: Michel R o u c h e , Vie de saint Géry écrite par un clerc de la basilique de Cambrai entre 650 et 700 (S. 281–288), eine kommentierte französische Übersetzung des Textes in MGH SS rer. Merov. 3, 652–658. – Alain D i e r k e n s , Saint Amand et la fondation de l'abbaye de Nivelles (S. 325–334), legt den Episkopat des Amandus in Maastricht auf 648–651 und die Gründung von Nivelles nach 646/47 fest. – Carol H e i t z , Saint-Riquier en 800 (S. 335–344), behandelt die karolingischen Kirchenbauten und die liturgischen Quellen des Klosters. – Nadine B e r t h e l i e r - A j o t , Chelles à l'époque mérovingienne (S. 345–360), widmet sich vornehmlich dem topographischen Verhältnis von Königshof, Nonnenkloster und Dorf. – Jean L a f a u r i e , Les monnaies émises à Cambrai aux VI^e–IX^e siècles (S. 393–404). – Pádraig Ó R i a i n , Les Vies de saint Fursy: les sources irlandaises (S. 405–413), erörtert die in Péronne und Lagny zwischen 655 und ca. 1100 entstandenen Texte (vgl. MGH SS rer. Merov. 4, 423–451). – Jean H e u c l i n , Erémisme et évangélisation: recherche sur l'influence de la vie d'Abraham de Quiduna dans les courants érémitiques de la Gaule du Nord (S. 415–432), weist auf die im 6. Jh. ins Lateinische übertragene und in einem Halbunzialfragment des 7. Jh. aus Corbie zuerst überlieferte Vita eines syrischen Eremiten und ihre Bedeutung für das nordgallische Mönchtum hin. – Geert B e r i n g s , Les patronages de saints dans la vallée de l'Escaut. Esquisse d'une méthode de recherche sur la christianisation (S. 433–444). – Adriaan V e r h u l s t , Saint Bavon et les origines de Gand (S. 455–470), lokalisiert die Zelle des Reklusen Bavo (7. Jh.) am Platz der heutigen Kathedrale von Gent, wo zu Lebzeiten Alkuins (†804) ein erster Kirchenbau entstanden sei. – Janet L. N e l s o n , Les femmes et l'évangélisation au IX^e siècle (S. 471–485), findet, daß das christliche Wirken von Frauen in der Familie, in den geistlichen Gemeinschaften, in der Heiligenverehrung u.ä. in unseren Quellen zu kurz kommt. – Ludo M i l i s , La conversion en profondeur: un processus sans fin (S. 487–498), spürt dem Fortleben des Heidentums